

Zeit für spirituelle Klänge

Heute beginnt das Dübendorfer Festival zur Fastenzeit

Das Festival «Religio Musica nova Dübendorf», das zur Hauptsache in den Tagen nach Aschermittwoch (von heute bis 13. Februar) stattfinden wird, hat letzte Woche in der Lazariterkirche im Gfenn einen besinnlichen und klanglich ungemein berückenden Anfang genommen: die Aufführung eines fast 20 Minuten dauernden Bratschenstücks und die Eröffnung einer neuen Klanginstallation, beide von *Walter Fährndrich*.

Nationalrätin *Rosmarie Zapf* begrüßte das zahlreich erschienene Publikum und betonte den ökumenisch-kirchlichen Charakter des grundlegenden und anspruchsvollen Festivals. Dessen künstlerische Bedeutung reiche weit über den Bereich der Katholischen und der Reformierten Kirchengemeinden Dübendorf hinaus.

Töne als kompakten Akkord

Dann eröffnete der nun sechzigjährige Komponist und Dozent für Improvisation an der Musikakademie der Stadt Basel *Walter Fährndrich* diese erste Biennale mit dem Werk «Viola II» für seine Bratsche. Dabei spielt er gebrochene Akkorde über alle vier Saiten hinweg. Dies in einem sehr hohen Tempo, sodass die Töne sich akustisch zu einem kompakten Akkord vereinigen, der in der vollen Akustik der einfachen, alten, aber sehr hohen Kirche zu wundersamem Klingen kommt.

Vollendete Klangspektren

Dabei aber verändert er im scheinbar immer gleichen Klang ständig ein kleines Element, und je nach Konstellation der Töne erklingt zeitweise das Tonbild eines komplexen Obertonspektrums, so schön und durchsichtig, wie man es selten geniessen kann – vielleicht wäre ein entsprechender Hörhinweis für manche Besucher nützlich gewesen. Man hätte die gehörten Klangspektren beinahe als vollständig bezeichnen wollen, obwohl man aus der Physik weiss, dass diese ja unbestimmbar in der Unendlichkeit der hohen Teiltöne verschwinden.

Anschliessend, nach einigen Worten des Organistors des Festivals, des Dübendorfer Organisten *Christoph Maria Moosmann*, wurde die von *Walter Fährndrich* vorbereitete Klanginstallation erstmals öffentlich zum Klingen gebracht.

Musik zur Fastenzeit

fmu. Heute Abend um 20 Uhr ist das eigentliche Eröffnungskonzert mit «Cinerum» von *Horatiu Radulescu* in der katholischen Kirche Dübendorf mit dem *Hilliard Vokalensemble* und den *European Lucero Soloists*. Morgen um 20 Uhr folgt «Exil» für Gesang und Instrumente des georgischen Komponisten *Gija Kancheli*, und am Freitag spielt *Paul Giger*, Violine, mit *Marie-Louise Dähler*, Cembalo, alte und neue Werke zur Fastenwoche.

Christoph Maria Moosmann hat liturgische Texte, teils basierend auf Themen der *Hildegard von Bingen*, für Stimme und Orgel vertont, die am Samstag um 20 Uhr am gleichen Ort erklingen. Am Sonntag um 17 Uhr ist das *Hilliard Ensemble* zusammen mit dem Geiger *Christoph Poppen* nochmals zu hören, jetzt in der reformierten Kirche Dübendorf, wo unter dem Titel «Morimur», *Bachs Violin-Chaconne* und die darin versteckten reformierten Choräle (zum Tod von *Bachs Gattin*) klingend untersucht werden.

bendorfer Organisten *Christoph Maria Moosmann*, wurde die von *Walter Fährndrich* vorbereitete Klanginstallation erstmals öffentlich zum Klingen gebracht.

Architektonische Proportionen

Es sind Ton- und Klanggefüge, die der Komponist aus den gemessenen architektonischen Proportionen abgeleitet hat. Sie kommen aus raffiniert versteckten Klangquellen und schweben gleichsam im Raum; ganz besonders reizvoll, fast «himmlisch» ist die Wirkung des Klangs auf den im Chor stehenden Hörer. Dieses klingende Ereignis ist übrigens täglich von Dienstag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr und am Sonntag von 14 bis 16 Uhr zu hören.

Fritz Muggler